

Erzgeb. Volksfreund

Tageblatt und Amtsblatt

Telegraph-Adresse: Volksfreund Schneeberg.

Korrespondenz: Schneeberg 10, Post 81, Schwarzenberg 19.

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johanns-georgenstadt, Lößnitz, Leustädte, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 70.

Das „Erzgebirgische Volksblatt“ wird am Freitag mit Ausnahme des Festes des 1. Mai und des 1. September zweimal wöchentlich 60 Pf. herausgegeben. Die Anzeigensätze sind auf der 1. Seite des „Volksblatt“ zu ersehen. Im einzelnen soll bei dem für den Redaktioneller Teil die Th. Grosse Nr. 26 Pf. im Einzel- und die Th. Grosse Nr. 25 Pf.

Sonntag, den 25. März 1911.

Preis: Ein Exemplar 60 Pf. an Hausen, 1 Mark an auswärtigen Abonnenten. Die Anzeigen werden nach der Besondere 11 Pf. für die städtischen Anzeigen, 12 Pf. für die städtischen Anzeigen, 13 Pf. für die städtischen Anzeigen. Die Anzeigen werden nach der Besondere 11 Pf. für die städtischen Anzeigen, 12 Pf. für die städtischen Anzeigen, 13 Pf. für die städtischen Anzeigen.

64. Jahrg.

Städtische Einkommensteuer Aue.

Nachdem das Kataster für die städtische Einkommensteuer abgeschlossen worden ist, liegt da selbe gemäß § 21 Abs. 2 der Gemeindesteuerordnung 14 Tage lang in unserem Steueramt, Stadthaus Zimmer Nr. 20, aus. Innerhalb dieser 14-tägigen Frist können die Steuerpflichtigen Auskunft über die Höhe der einzelnen Posten, aus welchen die Gesamtsumme ihres steuerpflichtigen Einkommens sich zusammensetzt, verlangen. Hierbei machen wir auf die Bestimmung in § 22 Abs. 2 der Gemeindesteuerordnung aufmerksam, wonach es einer Reklamation wegen der städtischen Einkommensteuer in der Regel nicht bedarf, wenn solche wegen der Staatseinkommensteuer eingewendet worden ist, da die auf die Staatseinkommensteuer ergehende Entscheidung ohne weiteres auch für die städtische Einkommensteuer gilt.

Aue, den 22. März 1911. Der Rat der Stadt. — Steueramt. — Schubert, Stadtrat.

Brandkassenbeiträge Aue.

Die Brandkassenbeiträge für den 1. Termin 1911 nach 1 1/2 % für die Einheitswert werden am

1. April 1911

fällig und sind bis spätestens zum

15. April 1911

an unsere Stadtsteuerkasse, Stadthaus Zimmer Nr. 20 (Eingang von der Beflingstraße aus) zu bezahlen.

Gegen Säumige wird nach Ablauf dieser Frist sofort mit der Zwangsbeitreibung vorgegangen.

Aue, den 22. März 1911. Der Rat der Stadt. — Steueramt. — Schubert, Stadtrat.

Straßensperrung.

Die Auerhammerstraße von der Wellnerstraße bis zur Nordstraße wird wegen Lieferlegung ihrer Höhenlage vom 27. März ab bis auf weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt.

Aue, den 23. März 1911. Der Rat der Stadt. — Schubert, Stadtrat.

Lößnitz.

Das neu und vorzüglich eingerichtete städtische Gläser- und Bogenlichtbad in unserem Friedrichshospitale, nahe der Hospitalkirche, wird zu allgemeiner und reger Benutzung empfohlen. (Lichtbad 1,50 M., zusätzlich Wannenbad 2 M.); auch werden dort abgegeben: Wannenbäder zu 0,60 M., Dampfbäder zu 1,50 M., Moorbäder zu 2 M.

Bademittelgebühr ist in sämtlichen Preisen begriffen. Lößnitz, 22. März 1911. Der Rat der Stadt.

Prüfungsordnung der gewerblichen Fortbildungsschule zu Lößnitz.

Montag, den 27. März, Nr. 18.

2 Uhr	Klasse 4	Deutsch	Herr Hunger II.
		Rechnen	"
2 ³⁰		3b Staatsbürgerkunde u. Besen	"
3		8a Volkswirtschaftslehre u. Rechnen	"
3 ³⁰		2 Volkswirtschaftslehre u. Besen	"
4		1 Deutsch u. Formenlehre	"
4 ³⁰		Entlassung	"

Zum Besuche der Prüfung und Entlassung ladet hiermit ein

Vallant, Schd.

Holzversteigerung. Schwarzenberg.

Im Ratsteller zu Schwarzenberg sollen Montag, den 27. März 1911, von vorm. 9 Uhr an folgende Föhrer gegen sofortige Barzahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Stadtwald.		3,5 m lang	Eingelföhrer
St. fl. Räder	von		
1205	7-12		Abt. 2 und 3
156	13-15		Abt. 6
79	16-22		" 7
10	23-37		" 8
1870	3-5		
7 1/2	rm Brennkäppel, 11 rm ft. Brennkäppel,		
21 1/2	Keite, 9 1/2 rm ft. Keite,		
4 1/2	bu. Keite,		

Ottenstein, städtische Parkanlagen.

St. fl. Räder	von	lang
16	7-12	3,5 m lang
7	13-15	
16	16-23	
29	rm Stöde	

Nähere Auskunft erteilt Herr Ratsteller Deubner. Schwarzenberg, den 23. März 1911. Der Forstschuf. Rorb, Vorfänger.

Holzversteigerung auf Großpöhler Staatsforstrevier.

Im Gasthofe „zum Deutschen Haus“ in Pöhl sollen Mittwoch, den 29. März 1911, von vorm. 1/9 Uhr an

14 buch. Räder		von 13-15		om Oberst.		3,10 3,20 4,10 4,20	u. 5 m lang.
59		16-22					
63		23-29					
43		30-36					
79		37-43					
1721	richt.	7-12					
1358		13-15					
3693		16-22					
2503		23-29					
730		30-36					
81		37-47					
1	rm buch. Rufscheite,	8,5	rm richt. Brennkäppel,				
28	richt.	102	buch. Zaden,				
2 1/2	buch. Rufsäppel,	7,5	richt.				
53	richt.	57,0	buch. Keite,				
30	buch. Brennscheite,	739,0	richt. Secreureisig,				
120,0	richt.						

gegen sofortige Barzahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Föhrer nähere Auskunft. Großpöhl und Schwarzenberg, am 23. März 1911.

Kgl. Forstrevierverwaltung. Kgl. Forstrentamt.

Sonntag, den 25. März 1911, vormittag 1/2 11 Uhr, sollen in Lößnitz altes Eisen, Rots, Feuerholz, 12 Viehbürsten, 4 Bleckläbel mit Fett und Bad und 1 Paket Nägel gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Bieter sammeln im Restaurant „zur Weiche“. Lößnitz, den 23. März 1911. Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Sächsische Landesversammlung des Bundes der Landwirte.

Jährlich im März hält der Bund der Landwirte im Königreich Sachsen unter großer Beteiligung Herrschau über seine Wannen ab. Auch zu der Versammlung am gestrigen Donnerstag nachmittag in Dresden hatten sich ungefähr 2000 Landwirte aus dem ganzen Königreich eingefunden. Als Ehrenäste waren anwesend die Herren Minister des Königl. Hauses Staatsminister a. D. von Weytsch, Reichsminister, Ministerialdirektor Geh. Rat Schroeder, Geh. Regierungsrat Feink und Kreishauptmann v. Oppen. Der Landesdelegierter Geh. Dekonomierat Andrä-Braunsdorf eröffnete die Versammlung mit begründenden Worten. Nach eingehenden allgemeinen Bemerkungen wandte sich der Redner der Erörterung landwirtschaftlicher und wirtschaftspolitischer Fragen der neueren Zeit zu; er bezeichnete dabei u. a. die Maßnahmen der sächsischen Staatsregierung zur Bekämpfung der Maul- und Klauen-seuche auf dem Lande als sehr gut und wünschte die Aus-führung einiger Säden der Anordnungen in bezug auf die großen Vieh- und Schlachthöfe sowie ein entgegenkommendes Verhalten der preussischen Behörden im Sinne der Zusagen der Vertreter der Reichsverwaltung. Dann wandte sich der Redner gegen den Hansabund und den Bund der Industriellen und erinnerte sodann an den Tod

des Geh. Dekonomierats Ratten-Rosenberg und des Landtagsabgeordneten Sieber-Vietau, deren Andenken durch Erheben von den Sägen geehrt wurde. Der Bund der Landwirte gehe in Sachsen vorwärts und sei in diesem Jahre bereits wieder von 29 578 auf 30 081 Mitglieder gewachsen. Leider ständen aber noch viele sächsische Landwirte dem Bunde fern. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König, das sich draußen durch den Raum fortplante. Danach sprach Herr Chefredakteur Dr. Dertel von der „Deutschen Tageszeitung“ über „schwere Kämpfe und hohe Ziele“. Er gedachte zunächst der Zustände in den letzten zwei Jahren, streifte die Wahlrechtskämpfe in Sachsen und widmete dem in den Ruhestand getretenen Finanzminister Dr. v. Kämer herliche Worte des Gedankens. Auch auf seine Artikel über den neuen Kurs in Sachsen kam Dr. Dertel zu sprechen. In der Angelegenheit der Reichsfinanzreform bedürfte es keiner Entscheidung seitens der rechtsstehenden Parteien, auch nicht gegenüber dem Vorwufe, die Konserativen hätten den Herren Bölow gestützt. Der gegenwärtige Reichskanzler sei auch kein Agrarier, aber ein tüchtiger, ruhig abwägender Mann, der es durchgesetzt hätte, daß man dem Reichskanzler wieder vertraue. Die Agrarier gingen tausendmal lieber mit, als gegen die Regierung, aber Kämpfe mit ihr ständen sicher bevor. Die Augenblicke in der Finanzreformfrage seien Konzeptionen nach links, die jetzt

nicht nötig gewesen wären. Das Schlimmste sei aber die elsch-lothringische Verfassungsfrage, denn das Wahlrecht der Zweiten Kammer sei so radikal wie nur möglich. Den kommenden Reichstagswahlkämpfen sollte man ohne Pessimismus entgegengehen. In Sachsen sei das Zentrum fast zum Popanz geworden; ohne Zusätzliche Kenntnisse sei ein Zusammengehen mit dem Zentrum in gewissen Fragen möglich. Die religiöse Frage habe völlig auszuweisen, aber tolerant zu sein, sei eine unbedingte Notwendigkeit. Bei den Nationalliberalen sei eine erhebliche Schwenkung nach links zu konstatieren; sie befänden sich auf einer starken schiefen Bahn. Mit ihnen Wahlbündnisse zu schließen sei jetzt nur bei äußerster Vorsicht möglich und nur dann zu empfehlen, wenn das schriftlich geschehe. Niemals könne und dürfe ein Bündnis mit einem Sozialdemokraten seine Stimme geben, und Wähl sei es, dem Freisinn gegenüber „Gewehr bei Fuß zu stehen“. Die bevorstehenden Kämpfe könnten und würden scharf sein, sie hätten aber auch große Ziele zur Folge: die Niederwerfung der Sozialdemokratie unter allen Umständen einerseits und die unbedingte Sicherung der Monarchie andererseits. Mit den Reichstagswahlen beschäftigte sich dann noch besonders der Vorsitzende des Bundes, Freiherr von Wangenheim. Er wies auf die schweren Kämpfe hin, die die kommenden Reichstagswahlen bringen werden, und betonte sich sehr eingehend über die Forderungen, die der

Hund und die Konservativen im Wahlkampf zu vertreten haben. Der Waise müsse klar gemacht werden, daß sie nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten gegenüber dem Vaterlande habe.

Nach diesen offiziellen Reden sprach Geheimrat Oplig-Treuen; er führte u. a. aus: Sachsen ist vorwiegend Industriestaat. Unserer Industrie verdanken wir es, wenn sich bei uns ein Wohlstand verbreitet hat, wie wir ihn zu hoffen kaum jemals gewagt haben. Wir wissen diese Errungenschaften voll zu schätzen und sind entschlossen, alle Hände über die Entwicklung unserer segensreichen Industrie zu halten und ihre Interessen zu fördern. Wir sind aber auch überzeugt, daß unsere Industrie als Voraussetzung ihres Gedeihens eine leistungsfähige Landwirtschaft braucht. Landwirtschaft und Industrie sind nicht feindliche Brüder, sondern zwischen beiden besteht eine Interessengemeinschaft, die zum Gedeihen beider notwendig ist. Wenn diese Ueberzeugung erst einmal überall durchdringt, werden auch jene falschen Propheten kein Gehör mehr finden, die Feindschaft zwischen Landwirtschaft und Industrie säen wollen. (Sehr wahr!) Die heutige Verfassung bildet einen Markstein in der Geschichte unseres engeren Vaterlandes, weil sie dazu bestimmt ist, von neuem die große Sendung der Landwirtschaft zu betonen, und damit trägt sie der Gesamtheit. (Beifall.)

In der weiteren Debatte sprachen noch einige kleinere bäuerliche Besitzer sich gegen die Agitation des Bauernbundes aus und versicherten ihr Vertrauen zum Bunde der Landwirte und seiner Zeitung.

Schließlich wurde folgende vom Landesdelegierten vorgelegte Resolution einstimmig angenommen: Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte bedauert lebhaft die Verteilung der Gegensätze zwischen den staats-erhaltenden Parteien. Sie verurteilt entschieden die Hege gegen die Parteien, die sich durch die unbedingt nötige und, wie die Entwicklung gezeigt hat, ersprießliche Reform der Reichsfinanzen ein unbestreitbares Verdienst erworben haben. Sie mißbilligt die Agitation und Arbeit des Bauernbundes und des liberalen Bauernbundes, von denen jener Gegensätze zwischen Industrie und Landwirtschaft zu schaffen und zu vertiefen bemüht ist, während dieser die mühsam erungene Einigkeit innerhalb der Landwirtschaft stört. Die Landesversammlung ist nach wie vor bereit zu gemeinsamer Arbeit mit allen schaffenden Ständen und allen wahrhaft nationalen Parteien, sie hofft, daß angesichts der Stärke und der wachsenden Reife des gemeinsamen Gegners eine Einigung jener Stände und Parteien noch in letzter Stunde erreicht werde; und zwar auf Grund folgender Forderungen: 1. Fortführung einer nationalen und wirtschaftlichen Politik nach dem Grundgedanken der Gleichberechtigung; 2. Aufrechterhaltung und Ausbau des Volkshutes unter Wahrung der Parität zwischen Landwirtschaft und Industrie; 3. entschiedene Bekämpfung der antimonarchischen und deshalb außerhalb der Verfassung stehenden Sozialdemokratie und ihrer Verbündeten; 4. Sicherung der staatlichen Autorität und der monarchischen Regierung gegen alle Versuche, die Verfassung zu sabotieren und die Rechte der Krone zu mindern.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 23. März. (Abreise des Kaiserpaars nach Wien.) Das Kaiserpaar, das heute aus Kiel hier eintraf, ist um 6 Uhr 26 Min. abends vom Bahnhof Friedrichstraße nach Wien-Schönbrunn abgereist.

Berlin, 23. März. (Deutscher Reichstag.) Der Reichstag lehnte heute die fortschrittliche Resolution, nach der Propagandagelder für den Kalliasa an Organisationen zu politischen Zwecken nicht gegeben werden sollen, mit 197 gegen 130 Stimmen bei einer Enthaltung ab. Die sozialdemokratische Resolution, nach der die Erträge aus dem Kalliasa zu sozialpolitischen Zwecken verwendet werden sollen, wurde mit 237 gegen 88 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. — Es folgte die zweite Beratung des Kolonialgesetzes. Der Abg. Erzberger (Zentr.) leitete die Debatte mit einer Rede ein, in der er seine vollste Zufriedenheit mit der Verwaltung des gegenwärtigen Staatssekretärs bekundete. Ihm schloß sich der konservative Abgeordnete Dr. Dröschner an, der besonders seiner Freude über die wachsende Bedeutung der kolonialen Landwirtschaft Ausdruck gab, aber erklärte, der deutsche Markt dürfe nicht mit kolonialen Fleisch besetzt werden. Weiterhin forderte er die Errichtung eines Kreditinstituts für Südwestafrika, die Fortführung der ostafrikanischen Zentralbahn bis zum Tanganjasee und die Fortführung der Kilmantjaro-Bahn bis zu den Merubergen, wo ein Natronsee sei, dessen Ausbeutung 4 Milliarden bringen würde. Abg. Ledebour (Soz.) spottete über die kolonialen Wonnegefühle in der Brust des Dr. Dröschner, der unterschiedlos für jeden Staatssekretär schwärme und wahrte seine Partei ganz entschieden gegen die Unterstellung, als ob sie für die koloniale Politik gewonnen sei. Er trat für die Ueberweisung auseinander Vändertreden an die Pereros ein und krönte seine Rede durch einen Ordnungsruf, den ihm Vizepräsident Schulz erteilte, weil er dem Abgeordneten Goller (Volksp.) auf einen Zuruf hin Privolität vorgeworfen hatte. Als nächster Redner klagte dieser, daß die bisherige Wusterkolonie Logo im Rückgang begriffen sei und die Erwartungen getäuscht habe, gab aber im übrigen gern zu, daß die Verhältnisse sich gebessert hätten, und zwar auch ganz besonders für die Eingeborenen. — Abg. Paasche (nat.) sprach zunächst dem jetzigen Staatssekretär sein Vertrauen aus und sang Herrn Dernburg ein langes Loblied, obwohl seine Partei oft mit ihm in hartem Streit gestanden habe. Zum Schluß erkundigte er sich nach dem Hypothekenbankprojekt für Swakopmund, für das seit zwei Jahren das Geld bereit liege. — Dann kam Abg. v. Diebert von der Reichspartei auf ein heutiges Tag erörtertes Bahnprojekt für Ostafrika zu sprechen, dessen Ausführung das stille Dar-es-Salaam zu einem Welthafen machen würde. — Abg. Roste (Soz.) forderte für das nächste Jahr eine beträchtliche Vermin-

derung der Schutztruppen besonders in Südwest-Afrika. — Staatssekretär Dr. v. Bindaquist bemerkte: Wenn die Zentralbahn im Jahre 1912 fertiggestellt sein wird, kann eine Verminderung der Schutztruppen erfolgen, freilich wohl nicht in dem hier gewünschten Maße. Die Hinausendung landwirtschaftlicher Beamter wird die erfreuliche Entwicklung weiter fördern. Wir werden in erster Linie bestrebt sein, dem Mutterlande und seiner Industrie durch die Lieferung von Rohprodukten entgegenzukommen. Das gilt besonders für Baumwolle und Schafwolle. Das Veterinärwesen in Ost-Afrika soll reorganisiert werden. Die Frage der Errichtung eines Kreditinstituts in Südwest-Afrika ist nicht so einfach zu lösen, wie die Südwest-Afrikaner sich das denken. Die Ueberweisung von Land an Gemeinen erfolgt bereits in beträchtlichem Umfange. Für Schulen, Krankenhäuser, Gärten usw. geschieht sie unentgeltlich. Ich glaube, die Südwest-Afrikaner können mit dem Verhalten der Kolonialverwaltung zufrieden sein. — Darauf wurde der Etat des Reichskolonialamts angenommen.

Berlin, 23. März. (Zur elsass-lothringischen Verfassungsreform.) Im preussischen Abgeordnetenhaus besprach der konservative Abg. von Heydebrand die elsass-lothringische Verfassungsfrage, und zwar besonders ihre durch die Verteilung der drei Bundesratsstimmen an Elsass-Lothringen charakterisierte letzte Phase. Er bemerkte u. a., einer weiteren Minderung des preussischen Einflusses im Deutschen Reich über das Maß der Reichsverfassung hinaus könnten seine Freunde nicht zustimmen. — Ministerpräsident von Bethmann Hollweg betonte, er müsse der konservativen Auffassung mit aller Entschiedenheit widersprechen. Die Wünsche Elsass-Lothringens auf Beteiligung am Bundesrat seien vollauf verständlich. Es müsse auch die Bedeutung Elsass-Lothringens als Festungsgürtel berücksichtigt werden. Das Reichsland müsse an das Deutsche Reich angeschlossen werden. Große Fragen des Reichs dürften nicht nach kleinem Rechenzettel gelöst werden. Die drei Stimmen, die Elsass-Lothringen im Bundesrat erhalten solle, würden die Stellung und den Einfluß Preussens im Bundesrat nicht untergraben. Wenn Preußen bei dieser Gelegenheit einen Schritt voran mache, dann erfülle es Aufgaben und Pflichten, die es dem Reich gegenüber habe. — Die Verfassungskommission des Reichstags für Elsass-Lothringen nahm zunächst § 23 an, wonach der Kaiser wenn der Landtag nicht versammelt ist, Verordnungen mit Gesetzeskraft erlassen kann, wenn die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit oder die Beseitigung eines ungewöhnlichen Notstandes es dringend erfordert. Diese Verordnungen sind im Landtage zur Genehmigung vorzulegen und treten außer Kraft, wenn er sie verlagert. Von Mitgliedern der Reichspartei waren Anträge gestellt, die Bestimmungen über den französischen Sprachunterricht und über die Freiheit des religiösen Bekenntnisses in die Verfassung aufnehmen wollen. Abgestimmt wurde schließlich über folgenden Antrag: In Volksschulen, in denen über die Hälfte der Kinder nur französisch spricht, kann durch Anordnung des Staatshalters das Französisch für bestimmte Fächer als Unterrichtssprache bis auf weiteres zugelassen werden. In den Volksschulen, in denen mehr als ein Viertel der eingeschulter Kinder nur Französisch spricht, ist das Französisch Lehrfach in allen Klassen. In allen übrigen Volksschulen wird das Französisch weder als ein obligatorischer, noch als ein fakultativer Gegenstand gelehrt. Der Antrag wurde gegen acht Stimmen abgelehnt. Die Weiterberatung erfolgt am nächsten Mittwoch.

Berlin, 23. März. (Die Schiffsahrtsabgaben.) Die Schiffsahrtsabgaben-Kommission des Reichstags erledigte heute den Abschnitt Ueberband. Das Ergebnis war die Annahme der Regierungsvorlage mit 14 gegen 12 Stimmen.

Berlin, 23. März. (Der Termin der nächsten Reichstagswahlen.) Wie die „Deutsche Tageszeitung“ zuverlässig erfährt, ist für die allgemeinen Reichstagswahlen ein Termin im letzten Drittel des Monats Januar 1912 in Aussicht genommen.

Oesterreich.

Budapest, 23. März. (Die Einwohnerzahl Ungarns.) Nach dem amtlichen Ergebnis der Volkszählung betrug die Einwohnerzahl Ungarns 20 850 700 Seelen. Die Vermehrung in den letzten Jahren beträgt 1 596 000 Einwohner gleich 8,3%.

Bulgarien.

Sofia, 23. März. (Demission des bulgarischen Kabinetts.) Der bulgarische Ministerpräsident Malinow hat dem Könige die Demission des Kabinetts überreicht.

Rußland.

Petersburg, 23. März. (Stolypins Demission zurückgenommen.) Heute vormittag ist der Ministerpräsident in Zarstojes Selo empfangen worden und hat seine Demission endgültig zurückgenommen.

Oertliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 24. März. Dem ständigen Seminarlehrer Herrn Dr. Kögler hier ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Schneeberg, 24. März. Das hiesige Kaiserliche Postamt teilt uns folgendes mit der Bitte um Veröffentlichung mit: Ein früherer Telegraphenarbeiter, befeidet mit Postunterbeamtenmüße, hat in einer Nachbarschaft versucht, Vorrichtungen zum Desinfizieren der Fernsprechapparate zu vertreiben. Er hat dabei den Glauben zu erwecken versucht, die Apparate seien amtlich empfohlen. Ueberdies hat er über verkaufte Apparate unter Ueberschrift eines falschen Namens quittiert. Da der Mann ein Schwindler ist, wird vor ihm gewarnt.

Schneeberg, 24. März. In der 428. Sitzung des Wissenschaftlichen Vereins für Schneeberg u. U. sprach Herr Seminaroberlehrer Heuschner über das Thema: „Aus der Entstehungsgeschichte der deutschen Schriftsprache“ und legte im besonderen dar, wie unsere

Orthographie auch ein Ergebnis jener Entwicklung ist. Die Schriftsprache ist ja, wie der Name sagt, eine Sprache, die lediglich geschrieben wird, auf dem Papiere ihr Dasein führt. Wirklich gesprochen wird sie selten, auf der Bühne, in der Schule und in der Gesellschaft der Gebildeten. Aber auch bis in diese Gebiete dringt der Einfluß der sonst überall herrschenden Dialekt- und Mundsprache. Solche wesentlich gesprochene Sprache befindet sich in steter Entwicklung, sowohl ihr Lautbestand, wie die Form und Bedeutung ihrer Wörter und ihr Satzbau. Diesen Wandlungen vermag die Schrift mit ihren dürftigen Mitteln oft nicht nachzukommen, wie sie ja überhaupt von der klaren, ausdrucksfähigen menschlichen Rede ein ganz klares Abbild gibt. Doch ist sie natürlich unentbehrlich für den geistigen Verkehr der Menschen, der sich nicht durch enge räumliche und zeitliche Grenzen einschränken lassen darf, und die schriftliche Festlegung einer Sprache ist ein ebenso verdienstliches wie schwieriges Werk. Mit der deutschen Sprache haben es die Mönche der Karolingergzeit getan, und zwar bedienten sie sich dazu der Zeichen des lateinischen Alphabets. Freilich waren diese nicht ohne weiteres geeignet, die Laute der deutschen Sprache zu bezeichnen, und wir erkennen aus überlieferten altdeutschen Schriften wie jene Mönche sich mühten, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Besondere Buchstabenkombinationen, die wir zum Teil heute noch schreiben, wie ch, d, v, h, sind Ergebnisse ihrer Versuche. Dies führte der Vortragende im einzelnen aus und berichtete ferner, wie die Zeichen für Umlaute und Diphthonge, für „Dehnung“ und „Schärfung“ der Vokale entstanden, usw. So gab er ein gedüngtes Bild der langen Entwicklung, aus der unsere Orthographie hervorging, die darum interessant und bedeutsam für den Sprachforscher ist, aber voller Schwierigkeiten für den Schüler.

Schneeberg, 24. März. Der Kinematograph am oberen Markt wird am morgigen Sonnabend und Sonntag ein besonders fesselndes Drama, betitelt „Die weiße Sklavin“ vorführen, das an Ausdehnung allein schon geeignet ist, ein Programm auszufüllen und sich, wie uns die Zeitung mitteilt, weit über das Niveau alles bisher Gebotenen erhebt. Die Bilder dieses Dramas, welches die Unterdrückung des Mädchenhandels unterstützen soll, haben im In- und Auslande lebhaftes Interesse erregt. Außer dieser Nummer verzeichnet das Programm „Skisport im Schwarzwald“ und „Berliner Polizeihunde“.

Neustädte, 23. März. Herr Privatrat Christian Tröger, der frühere Besitzer und Begründer der hiesigen großen Dampfsehlererei für Nähmaschinenmöbel, beging dieser Tage die Feier seines achtzigsten Geburtstags. Von den Angestellten und älteren Arbeitern der Firma sowie von Freunden und Bekannten wurden dem hochgeehrten Jubilar mannigfache Beweise herzlichster Teilnahme entgegengebracht.

Aus Neustädte wird uns gemeldet: Das bekannte mitten in der Stadt in zuluftreicher Gegend gelegene Grundstück des Herrn Stadtrat von Trebra, bestehend aus herrschaftlichem Wohngebäude, Wärderei und vier Gutgebäuden mit 64 000 Mark Bruttoinventar, 32 Acker Feld und 22 000 qm Gartengelände, wovon die Hälfte schon jetzt baureif ist, ist für den Preis von 70 000 Mark, das Inventar von 8000 Mark nicht gerechnet, in den Besitz des Herrn Fabrikant Köhl-Brügel übergegangen. Herr Bürgermeister Dr. Richter hatte den städtischen Kollegen den Ankauf für die Stadt um 85 000 Mark empfohlen. Der Rat beschloß auf Antrag des Herrn Stadtrat Pilz gemäß einem vorliegenden Ausschußbeschluss, 75 000 Mark ohne Inventar als Kaufpreis zu bieten, was jedoch das Stadtverordnetenkollegium ablehnte, indem es auf Antrag des Herrn Stadtverordnetenvorsethers Wagner den zu bietenden Preis auf 70 000 Mark einschließlich des sämtlichen zur Garten- und Landwirtschaft gehörigen Inventars herabsetzte.

Aue, 20. März. Das 69. Stiftungsfest beging gestern abend im Saale des „Blauen Engel“ der Männergesangsverein Liederkreis durch Konzert und Ball. In angenehmer Abwechslung folgten Darbietungen der Stadtkapelle und Vorträge des Vereins, u. z. Männerchöre ohne und mit Orchesterbegleitung sowie Solovortrüge. Die Freuden des Tanzes hielten die größte Zahl der Festteilnehmer bis in die Morgenstunden beisammen.

Niederschlesien, 24. März. Von der Baugenossenschaft wird uns zu dem uns von anderer Seite zugangenen Bericht über die zweite Versammlung mitgeteilt, daß Zahl und Höhe der Geschäftsanteile wesentlich größere sind und durch weitere Beiträge fortgesetzt steigen, daß das Statut vollinhaltlich angenommen worden ist und nicht die Pläne der Baugenossenschaft lauter, sondern eine Sammlung von Entwürfen des Landesvereins „Heimatshut“ und verschiedener Architekten ausgestellt gewesen ist.

Grünhain, 23. März. Der hiesige konservative Verein hatte in seiner letzten Hauptversammlung beschlossen, am kommenden Sonntag, 25. d. M. eine öffentliche Versammlung abzuhalten, in der Herr Curt Fritzsche aus Dresden, der gegenwärtige Generalsekretär des konservativen Landesvereins, über das Thema: „Schulreform“ sprechen sollte. Leider ist Herr Fritzsche in letzter Stunde verhindert worden, diesem Wunsch zu entsprechen. Darum wird die Veranstaltung des Vereins vorläufig bis auf einen Sonntag nach Ostern verschoben.

Grünhain, 23. März. Am Mittwoch, 29. d. M. wird durch das königliche Amtsgericht zu Schwarzenberg Gerichtstag im hiesigen Rathskeller abgehalten werden. — Turnertisches. In Dresden finden in der Osterzeit mehrere turnerische Stellungen und Lehrgänge statt: Zunächst von 7.—9. April ein Lehrgang für Spielleiter (39 Anmeldungen), dann vom 10.—22. April ein Lehrgang für Frauenturnwart (24 Anmeldungen, darunter eine vom Erzgebirgsgau.) Am 20. und 21. April ist Sitzung des sächsischen Kreisturnrats und am 22. und 23. April ist die 17. Versammlung der Gouturnwart.

Oertliche Angelegenheiten befinden sich auch in der Beilage.

Sehler telegraph. u. telephonische Nachrichten

Berlin, 24. März. Im 72. Lebensjahre ist der Universitätsprofessor Rekuló von Stradonitz, der bekannte Archäologe und Heraldiker, gestorben.

Wien, 24. März. In der chemischen Fabrik in Wombach explodierte heute früh ein Destillationskessel für Holzgeist. Die Explosion war so heftig, daß die Fabrikräume dieser Abteilung nahezu vollständig zerstört wurden. Infolge der Explosion entstand ein Brand, der erst nach 2 Stunden gelöscht werden konnte. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, da gerade Schichtwechsel war. Bei den Vörsarbeiten erlitten 2 Feuerwehrleute erhebliche Verletzungen.

Frankfurt am Main, 24. März. Vier Freiballons, die in Griesheim aufgestiegen waren, wurden von Frankfurt, Darmstadt, Karlsruhe und Gotha aus mit drahtlosen Depeschen bedient, die von den Apparaten aller Ballons tadellos aufgenommen wurden.

Erier, 24. März. Das hiesige Amtsgericht verurteilte den Referendar Ludwig zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, weil er beim Gericht deponierte Sparschneidbächer entwendet und darauf 4500 Mark abgehoben hatte. Das Gericht beschloß die Einreichung eines Gnadenbittens, da der Angeklagte geistesgestört sein soll.

Strasburg, 24. März. Im Bundesauschuß für Elsaß-Lothringen fragte bei der 2. Lesung des Etats der Universität Strasburg der liberale Abg. Georg Wolf, ob die Professoren der katholisch-theologischen Fakultät den Antimodernisteneid geleistet hätten und wie die Regierung sich zu dieser Frage stelle. Der Rurator der Universität erklärte, die Regierung brauche sich mit dieser Sache nicht zu befassen. Die Professoren hätten den Eid nicht geleistet und er sei von ihnen auch nicht gefordert worden.

Bern, 24. März. Der 1465 Meter lange Rosenbergtunnel, der eine bessere Eisenbahnbeförderung nach dem Bodensee und Südbayern ermöglichen soll, ist gestern bei St. Gallen durchschlägen worden.

Biele, 24. März. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr brach in einem alten Gebäude Feuer aus, das trotz schnellen Eingreifens der Feuerwehr rasch um sich griff. Eine im 2. Stockwerk des Hauses wohnende Familie, das Ehepaar Martens mit 3 Kindern, fand dabei den Erstickungstod.

Paris, 24. März. Die hiesige Handelskammer sprach sich in einem an den Handelsminister gerichteten Schreiben entschieden gegen den Plan aus, im Jahre 1920 in Paris eine Weltausstellung zu veranstalten.

London, 24. März. Oberst Seely ist zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Lord Lucas zum Unterstaatssekretär im Kolonialamt ernannt worden. Kriegsminister Baldwin ist als Viscount in das Oberhaus berufen worden.

London, 24. März. In den Singer-Nähmaschinenwerken hier und in Glasgow ist ein Streik ausgebrochen der 10000 Personen umfaßt.

London, 24. März. Streifende Bergleute in Clydach-Bale (Südwales) bewarfen auch gestern die Polizei mit Steinen. Die Polizei ging mit Knütteln gegen die Angreifer vor. Auf beiden Seiten wurde eine Anzahl Personen verletzt.

Petersburg, 24. März. Wie nachträglich verlautet, ist die Ministerkrisis noch nicht entschieden. Stolypin ist zwar in Jaroskoje Selo empfangen worden, er soll aber seine Demission nicht zurückgezogen haben. Andererseits habe der Kaiser die Demission nicht angenommen.

Bardie Redaktion verantwortlich: V. Schlesinger, Schneeberg. Rotationsdruck und Verlag von G. Hiller, in Fa.: G. W. Gärtner, Schneeberg.

Voransage des kgl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 25. März: Nordwestwind; wolkig; etwas kälter; zeitweise Niederschläge.

Göschel's Restaurant, Oberschlema.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 25., 26. und 27. März:

Ausschank eines hochfeinen Frühlingbieres.

Aufmerksame Bedienung!

Gleichzeitig empfehle ich warme und kalte Speisen. Hierzu ladet freundlichst ein Oskar Göschel.

„Bad Raschau“.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 25., 26. und 27. März:

Ausschank eines hochf. Märzenbieres.

Gleichzeitig Auftreten des überall mit größtem Beifall gastierenden und beliebtesten Piano-Humoristen, Komikers und Witz-Dichters

Paul Gaußold, genannt der kleine Cohn! Wer lachen will der komme! Entree frei!

Sonnabend abend: Schweinsknochen mit Röhren. Das geehrte Publikum ladet zu einigen genussreichen Stunden ergebenst ein Franz Seitzner.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELS-GESELLSCHAFT AUELE

Preise aus unserer

Lebensmittel-Abteilung:

Weizenmehl 00, sehr ergiebig, b Pfd. 80 A

Feinster Tafel-Zuckerhonig „Megusta“ in sauberen 1 Pfd. Paketen Paket 33 A

Margarine, Marke „Malka“ Pfund 75 A

Diese Margarine ist unter Garantie allen mit vieler Reklame angebotenen teureren Spezialmarken gleichwertig.

Margarine, Hausmarke FF in sauberer Würfelpackung Pfund 65 A

Feines Tafelöl Flasche 25 A

Blut- oder Leberwurst geräuchert Pfund 55 A

Palmutter in 1 Pfd.-Tafeln 65 A

4% Rückvergütung auf diese Preise gewähren wir bekanntlich als Umsatzprämie am Ende des Jahres allen Käufern, die auch in den übrigen Abteil. unseres Kaufhauses regelmäßige entsprech. Einkäufe machen.

Oelsardinen, Dose 7-8 Fische 30 A

Röstkaffee, Pfd. 180, 160, 140, 120 A

Zucker, gemahlen Pfd. 22 A

Kakao, gar. rein, Pfd. 150, 120, 95, 75 A

Blockschokolade Pfd. 58 A

Schokoladensuppenpulver Pfd. 45 A

Preisselbeeren Pfd. 30 A

Datteln Pfd. 35 A

Pflaumen Pfd. 25 A

Aprikosen Pfd. 65 A

Mischobst Pfd. 28 A

Schweizerkäse I Pfd. 120 A

Schweizerkäse II Pfd. 100 A

4% Rückvergütung auf diese Preise gewähren wir bekanntlich als Umsatzprämie am Ende des Jahres allen Käufern, die auch in den übrigen Abteil. unseres Kaufhauses regelmäßige entsprech. Einkäufe machen.

Zitronen Stück 3 A

Apfelsinen 12 Stück 28 A

Bouillonwürfel, gut, schmackh. St. 2 A

Jg. Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose 27 A

Pfifferlinge 2 Pfd.-Dose 55 A

Steinpilze 2 Pfd.-Dose 110 A

Berliner Allerlei 2 Pfd.-Dose 44 A

Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose 50 A

Gemüseerbsen 2 Pfd.-Dose 35 A

Jg. Erbsen, mittelf., 2 Pfd.-Dose 55 A

Jg. Erbsen, fein 2 Pfd.-Dose 90 A

Brechspargel ohne Köpfe 2 Pfd.-Dose 78 A

Brechspargel, dünn, mit Köpfe 2 Pfd.-Dose 95 A

Erdbeeren 1 Pfd.-Dose 55 A

Pflaumen, ohne Stein 1 Pfd.-Dose 30 A

Heidelbeeren 1 Pfd.-Dose 34 A

4% Rückvergütung auf diese Preise gewähren wir bekanntlich als Umsatzprämie am Ende des Jahres allen Käufern, die auch in den übrigen Abteil. unseres Kaufhauses regelmäßige entsprech. Einkäufe machen.

Schützenhaus Wildbach.

Heute Sonnabend und folgende Tage:

Ausschank eines hochf. Märzenbieres.

Sonnabend: Schweinsknochen mit Röhren. ff. Würstchen. Nettich gratis. Hierzu ladet freundlichst ein Paul Gärtig.

Gasthof „Kühler Abend“, Alberoda.

Bringe meine geräumigen Lokaltäten.

mit großem Saal und Orchesterion wertigen Gesellschaften, Vereinen, Hochzeiten und Kindtaufen in empfehlende Erinnerung.

Nächsten Sonntag Saal gut geheizt. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Ernst Leichsenring.



Deutsches Haus Löbnitz

Sonntag, den 26. März:

Extra-Konzert,

gepielt von der verstärkten Hauskapelle.

— Anfang 6 Uhr. —

Nach dem Konzert Ball nur für die Eintritt 20 A. Konzertbesucher. Eintritt 20 A.

Es ladet freundlichst ein Louis Seidel.

Schubert's Restaurant, Löbnitz

Sonntag, den 26. März, von nachm. 4 Uhr an:

Konzert

mit darauffolgendem Ball,

wozu freundlichst einladet Paul Grabner.

„Garfische“ Löbnitz.

Heute Freitag und folgende Tage:

Ausschank von ff. Frühlingbier.

Stoff hochfein. Stoff hochfein. Für launige Unterhaltung, sowie gute Speisen ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet freundlichst ein Oskar Müller.

Löbnitz. Reichshalle Löbnitz.

Sonnabend, den 25. März u. folgende Tage:

Ausschank ff. hellen Märzenbier

von hochfeiner Stoff aus der hiesigen Stadtbrauerei.

Spezialität: Russischer Salat.

Hierzu ladet freundlichst ein Christ. Seimpold.

Schützenhaus Löbnitz.

Zu dem Sonntag und Montag, den 26. und 27. März, stattfindenden

Pfannenkuchen - Schmaus

(Anfang nachm. 4 Uhr), verbunden mit

feiner schneidiger Ballmusik

ladet hierdurch nochmals freundlichst ein und bittet um

recht zahlreichen Besuch

L. B. Max Schubert.

NB. Empfehle zugleich eine reiche Speisenwahl

sowie Ausschank von

ff. Münchner Spatenbräu.

Sollte jemand durch besondere Einladung übergangen

worden sein, so bitte diese dafür anzusehen. D. D.

Gasthof Dreihansen, Löbnitz

Sonntag, den 26. März:

Frühlingbier-Ausschank

(Spatenbräu von Sedlmayer-München).

Stoff hochfein! Stoff hochfein!

Hierbei: Röhrenbraten mit Röhren.

Ergebenst ladet ein E. Bruner.

Laudner's Restauration, Oberpfannenstiel.

Heute Sonnabend, d. 25. März und folgende

Tage:

Ausschank von Salvatorbier

(Pauanerbräu München).

Um gütigen Besuch bittet Albin Laudner.

Goldhahn's Restaurant, Grünhain.

Sonnabend, Sonntag und

Montag, den 25., 26. und

27. März, halte ich mein

Bockbierfest

ab und lade dazu freundlichst ein.

Louis Goldhahn.

Sonnabend, den 25. März Steuerabend des Begräbnisvereins „Harmonie“, Löbnitz
 im Rathhaus, Nebenzimmer, abends 8 Uhr. Restanten auf 1910 werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht. Der Vorstand.

Gewerkschaftskartell für Schneeberg u. Umgegend

Sonntag, den 26. März 1911 in den Lokalitäten der „Grünen Laube“

Erstes Frühlingsfest.

Fest-Programm: Nachmittag 1/4 Uhr Großes Konzert, ausgeführt von der Stadtkapelle und den Arbeitergesangsvereinen vom Bezirk Schneeberg. Hierauf Grosser Football. Hierzu wird die werthe Arbeiterschaft vom Bezirk Schneeberg ergebenst eingeladen. Sonnabend abend 1/9 Uhr Konzertprobe in der „Grünen Laube“.

Neustädtel. „Karlsbader Haus“ Neustädtel.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 25., 26. und 27. März d. J.:

Grosser „Frühlingstrank“-Ausschank

(extra vorzüglich gebrauter Stoff)

Es ist mir gelungen, für diese Abende ein großes Varietee-Programm (welches, nebenbei bemerkt, schon Ostem für Großstadt-Varietee engagiert ist) zu gewinnen. Nicht zu verwechseln mit Jahrmärkte-Vorführungen.

Jeden Abend abwechselndes Programm!!!

Engagierte Kräfte:

Für Jedermann etwas!!!

Clärchen Legrenzius die reizende Kostüm-Soubrette	Lomisch Le Walbers Lomisch Excentric-Gesangs-Tanz-Duo zum ersten Male hier	Georg Leonhard der schneidige Salon-Humorist und Lipen-Darsteller	Ihle-Wehrens (nicht so laut, hier wird gebaut) der große Volkshumorist	Elisa Reutter Soubrette-künstlerin (gen. die Gräfin von Heidelberg)
--	---	--	---	--

Man kommt nicht zur Ruhe, fortwährende Bewegung der Gesichtsmuskeln nicht zu umgehen!!!

Sensationnummer! Durch die Größe meiner Bühne bin ich in der Lage diese Schanummer zu gewinnen. Sensationnummer!
 Dr. Perry, der Matrose am schwebenden Mast — Tom Brinelly — Phänomenaler Hand-Cladator — Evolution auf brennender Dampfe.

Eintrittspreise: Sonnabend, Anfang 8 1/2 Uhr 30 ¢ à Person, nummerierter Platz 50 ¢
 Sonntag, Anfang 7 1/2 Uhr 30 ¢ à Person, nummerierter Platz 50 ¢
 Montag, Anfang 8 1/2 Uhr 30 ¢ à Person, nummerierter Platz 50 ¢ nach 10 Uhr 20 ¢

Karten im Vorverkauf zu haben bei Herren Friseur Richter und Friseur Müller in Neustädtel. Um gütigen Zuspruch ersucht höflichst W. Weber.

Thierbachverein Schneeberg.

Donnerstag, den 30. März 1911, abends 9 1/2 Uhr
 in Siegels Restaurant

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Wahl, Haushaltplan 1911, sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.
 Dr. von Woydt.

Oeffentliche politische Versammlung.

Sonntag, den 26. März 1911, nachm. 3 Uhr

in Rittersgrün

Hotel „Erzgebirgischer Hof“

Vortrag des Herrn Reichstagsabg. Dr. Stresemann
 über die politische Lage im Reich.

Freie Aussprache. Freie Aussprache.

Alle Wähler von Rittersgrün, Obenstein, Grandorf, Pöhlitz und Breitenbrunn werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Nationalliberale Verein
 im 21. sächs. Reichstagswahlkreis.
 G. Stefina.

Gasthof Grüne Wieje, Oberschlema.

Telefon 314.

Zu unserem am Sonntag, den 26. März, stattfindenden

Kaffeekränzchen m. Unterhaltungsmusik

für Jung und Alt, laden wir nochmals ergebenst ein. ff. Speisen und Getränke.
 Zahlreichem Besuch sehen entgegen Otto Kilmann und Frau.

Schwimm-Verein Schneeberg.

Mitglied (Kreis 7 d. Königl. Sachsen, Schwimmherr S. W. König Friedrich August) des deutschen Schwimmverbands.

Montag, den 27. März:

Versammlung (Wartburg).

K. S. Militärverein I. Aus.

Sonntag, den 26. März, nachm. 4 Uhr

Mitgliederversammlung

im „Kronprinz“.

Stadtkirche zu Schwarzenberg

am Karfreitag

PASSIONS-ORATORIUM

„Das Sühnopfer des neuen Bundes“
 für gem. Chor, Soli, Streichmusik und Klavier
 von
 Carl Loewe.

Verantwortlich für den Inseratenteil: G. Linger, Druckerei.

Konzertverein „Edelmann“, Löbnitz.

hält Sonntag, den 26. März, sein

Frühlings-Bergnügen

im Gasthofs Dreihansen ab und ladet hierdurch alle Mitglieder nebst wertigen Damen, sowie Freunde und Gönner herzlich ein
 der Vorstand.

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Regimentsfest Nr. 104

betr.

Alle werthen ehemaligen Kameraden von Löbnitz u. Umg. des Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 104 werden ersucht behufs Beteiligung sich zu der heute Sonnabend, den 25. d. M., abends 8 Uhr, stattfindenden

Versammlung

in Paul Grabner's Restaurant recht zahlreich zu erscheinen.

Festprogramm liegt daselbst aus.

Th. Krause, ehemal. Unteroffizier, 8. Komp. Nr. 104.
 Paul Scheibner, 2. Komp. Nr. 104.

Gasthof N.-Alfalter.

Sonntag, den 26. März:

Kaninchen-Ausstellung mit Verlosung.

Hierzu ladet freundlichst ein
 der Vorstand und Albin Farnisch.

Deutsches Haus, Neustädtel.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an:

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Heinrich Berger.

Dreitag, den 31. März:

Großer humoristischer Abend

von den renommierten

Muldentaler Sängern.

Gegründet 1880.

Direktion: Richard Schilling, Josef Sonntag.
 7 Herren — 2 Damenmitglieder — mit erlauchtigen Kräfte.
 Die Gesellschaft ist im Besitz des kühnsten vom Königl. Konservatorium in Dresden.

Wer laden will, der ladet!
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ¢.

„Kino“ — Oberer Markt — Schneeberg.

Nur Sonnabend von 4 Uhr, Sonntag von 1/2 2 Uhr an
 unter anderem:

(II. Teil.) Die weiße Sklavin. (II. Teil.)

Dieser Film ist der größte dramatische Schlager der Welt und feiert 3. St. seinen Triumphzug über alle größeren Kinos. Mit einer Lebendwahrheit erfüllt dieser voll und ganz die Aufgabe zu unterhalten und zu nützen und kann mit Recht als ein großer Fortschritt gegen das vor kurzem, mit gleichem Namen erschienene Bild, behauptet werden.

Um gütigen Besuch bittet

die Zeitung.

Sächsische Schweiz, O.-Schlema.

Dampfheizung. — Telefon 210.

Sonntag, den 26. März, von nachm. 1/4 4 Uhr an:

Großes Zentralkaffee-Kränzchen

im Saal

für Erwachsene, verheiratet und ledig, wozu freundlichst einladen
 Hermann Otto und Frau.

„Lindenhof“, Lauter.

Sonnabend, den 25. März und folgende Tage:

Ausschank eines hochfeinen Bockbieres.

Berner empfehle ich Sonnabend: Schinken in Brotteig; Montag: Schweinsknochen mit Röhren.

●● Aufmerksame Bedienung und musikalische Unterhaltung. ●●
 Es ladet hierzu freundlichst ein
 Max Frißsch.